



Bio-Käse im Detailhandel immer beliebter



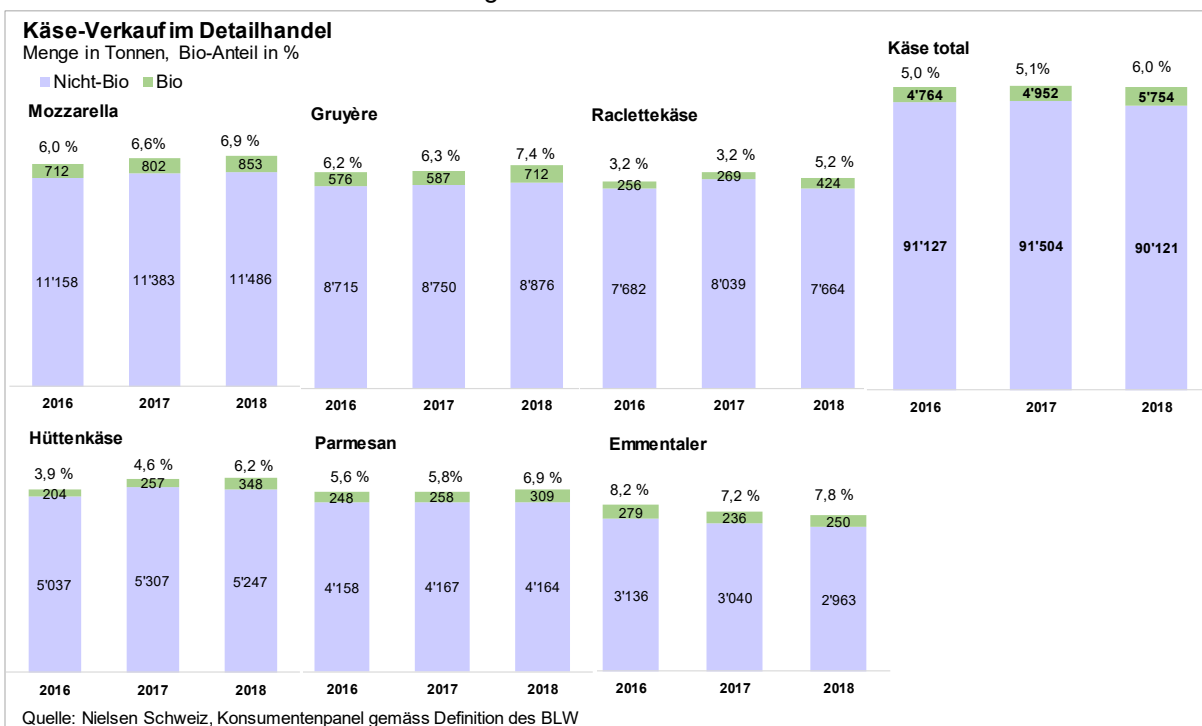
Zwischen 2016 und 2018 wurde beim Verkauf von Bio-Käse im Schweizer Detailhandel eine deutliche Zunahme verzeichnet (+20,8 %). Im gleichen Zeitraum ging der Verkauf von Nicht-Bio-Käse hingegen leicht zurück (-1,1 %). Damit erhöhte sich der Marktanteil von Bio-Käse von 5 %

auf 6 % der Gesamtverkaufsmenge von Käse.

Die neusten Daten von Nielsen illustrieren die Entwicklung des Käseverkaufs im Schweizer Detailhandel im Bio- und Nicht-Bio-Segment über die letzten drei Jahre. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf den sechs umsatz- und mengenmässig wichtigsten Käsesorten, die im Detailhandel verkauft werden: Gruyère, Mozzarella, Raclettekäse, Emmentaler, Parmesan und Hüttenkäse. Der Bio-Marktanteil einer Käsesorte weist den Mengenanteil in Bio-Qualität gegenüber der Gesamtmenge der betreffenden Sorte aus. Diese Definition gilt analog für den Umsatzanteil.

Der Marktanteil von Bio-Milchprodukten wächst

In den letzten drei Jahren blieb die insgesamt im Detailhandel verkaufte Menge Käse nahezu unverändert. Wird die Verkaufsmenge nach der Produktionsmethode des Käses (Bio- und Nicht-Bio-Produktion) aufgeschlüsselt, ergibt sich eine Zunahme beim Bio-Käse und ein leichter Rückgang beim Nicht-Bio-Käse. Zwischen 2016 und 2018 erhöhte sich die abgesetzte Menge Bio-Käse im Detailhandel um 20,8 % auf 5754 Tonnen. Im Nicht-Bio-Segment gab es hingegen einen leichten Absatzrückgang (-1,1 % auf 90'121 Tonnen). Somit erhöhte sich der Marktanteil von



Bio-Käse im Schweizer Detailhandel zwischen 2016 und 2018 kontinuierlich von 5 % auf 6 % der Gesamtverkaufsmenge von Käse. Auch umsatzmässig hat der Anteil von Bio-Käse in diesem Zeitraum zugenommen, und zwar von 6,5 % auf 7,9 %. Die Umsatzzunahme ist nicht nur der grösseren Menge zuzuschreiben, sondern auch dem leichten Preisanstieg beim Bio-Käse von durchschnittlich 21.45 Fr./kg im Jahr 2016 auf 21.80 Fr./kg im Jahr 2018. Beim Nicht-Bio-Käse ging der Umsatz leicht zurück und der Durchschnittspreis blieb nahezu unverändert (16.27 Fr./kg im Jahr 2018). Damit erhöhte sich die Preisdifferenz zwischen Bio- und Nicht-Bio-Käse um 22 Rp./kg.

Die steigende Nachfrage nach Bio-Produkten im Detailhandel beschränkt sich nicht auf den Käse, sondern umfasst auch andere Milchprodukte. Im Zeitraum

von 2016 bis 2018 erhöhte sich der mengenmässige Bio-Anteil bei der Konsummilch (13,6 % auf 14,8 %), der Butter (7,2 % auf 7,7 %), dem Konsumrahm (3,9 % auf 4,3 %) und dem Joghurt (16,4 % auf 16,9 %). Diese Zahlen belegen die wachsende Beliebtheit von Bio-Milchprodukten bei den Konsumentinnen und Konsumenten.

Verkaufsentwicklung aufgeschlüsselt nach Käsesorte

Die Analyse der Verkaufszahlen im Schweizer Detailhandel der sechs wichtigsten Käsesorten zeigt gewisse Unterschiede bei den Marktanteilen der Bio-Produkte und ihrer Entwicklung über die letzten drei Jahre auf. Dennoch lässt sich bei allen sechs Sorten im Jahr 2018 eine Zunahme feststellen. Die grössten mengenmässigen Bio-Marktanteile verbuchten im vergangenen Jahr der Emmentaler und der

Gruyère (7,8 % bzw. 7,4 %). Obwohl der Raclette- und der Hüttenkäse die kleinsten Bio-Marktanteile aufweisen, zogen diese letztes Jahr deutlich an und erreichten 2018 einen Bio-Anteil von 5,2 % bzw. 6,2 %.

Im letzten Jahr generierte der Verkauf von Bio-Käse im Detailhandel einen Umsatz von 125,47 Millionen Franken. Wie im Nicht-Bio-Segment sind Gruyère und Mozzarella auch im Bio-Segment mengenmässig und umsatzmässig die Spitzenreiter. Der Bio-Mozzarella steht mengenmässig ganz oben auf dem Treppchen, während ihm der Bio-Gruyère umsatzmässig den Rang abläuft. Im letzten Jahr generierte der Bio-Gruyère im Detailhandel einen Umsatz von 16,14 Millionen Franken, der Bio-Mozzarella einen von 12,93 Millionen Franken.

Rüebli - das wichtigste Schweizer Bio-Gemüse



Karotten sind das mit Abstand wichtigste Schweizer Bio-Gemüse. 19 % des mengenmässigen Bio-Gemüseabsatzes im Detailhandel ging von 2016-18 auf ihr Konto, wobei der Absatz letztes Jahr leicht zurückging. Der Preis stieg in den letzten Jahren tendenziell an.

Von 2016-18 wurde jedes fünfte im Detailhandel verkaufte Rüebli nach Bio-Richtlinien produziert.

Karottenabsatz nimmt ab

Betrachtet man den Karottenabsatz im Detailhandel in den letzten drei Jahren, so stellt man einen leichten Rückgang fest. Im Jahr 2016 wurden 43'494 t Karotten verkauft. In den folgenden Jahren sank der Absatz um 1.1 % bzw. 1.5 % auf 42'353 t im Jahr 2018. Bei den Bio-Karotten

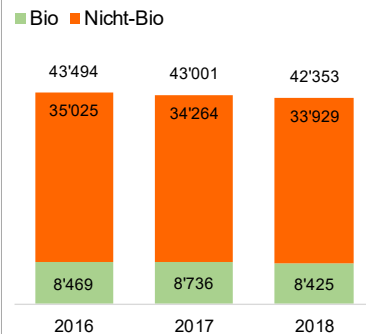
stieg der Absatz 2017 im Vergleich zum Vorjahr noch um 3.2 % auf 8'736 t. 2018 sank er allerdings wieder um 3.6 % auf 8'425 t. Ein Grund für diese Entwicklung dürfte das immer vielfältigere Gemüseangebot im Detailhandel sein. So hat man mit gelben Pfälzerkarotten, Pastinaken oder Süsskartoffeln immer mehr Alternativen zu den Karotten bei den Wurzel- und Knollengemüsen.

Bio-Preis steigt leicht

Anhand der Jahresmittelwerte der monatlichen Bio-Karottenpreise seit 2008 wird deutlich, dass diese von 2011 bis 2016 kontinuierlich stiegen und in den letzten beiden Jahren relativ konstant waren.

Anders sieht es beim Preis für konventionelle Karotten aus. Dieser hat über den gesamten Betrachtungszeitraum gesehen einen leicht negativen Trend, blieb aber über die letzten drei Jahre nahezu konstant. Folglich stieg die Differenz zwischen dem biologischen und dem konventionellen Preis an. In den Jahren 2008-12 lag sie bei durchschnittlich 1.18 Fr. und von 2013-18 bei

Karotten, frisch
Verkaufsmengen im Detailhandel
in Tonnen



Quelle: Nielsen Schweiz, BLW Retail-/Konsumentenpanel

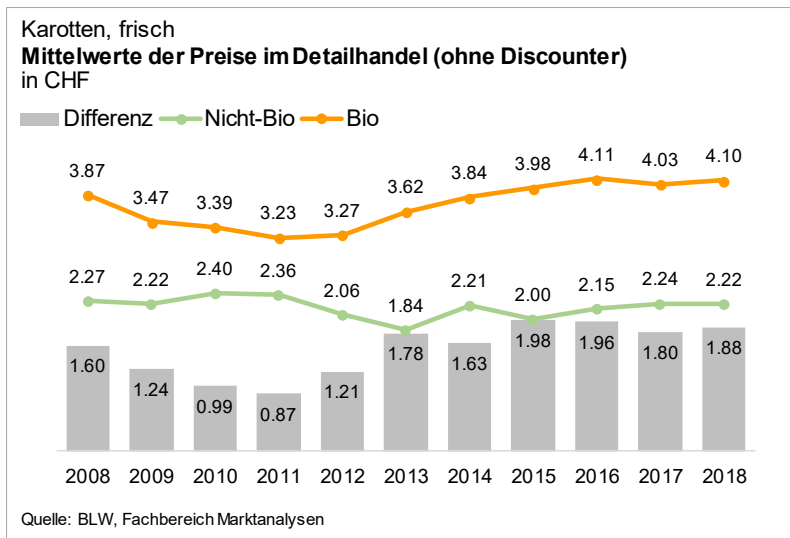
1.84 Fr. Das entspricht einem Anstieg um 55 %.

Je höher der Wohlstand, desto weniger Karotten, dafür Bio

Betrachtet man das Einkaufsverhalten von Haushalten in der Schweiz anhand des Konsumentenpanels von Nielsen, so wird deutlich, dass die im Detailhandel eingekaufte Menge Karotten mit zunehmendem Wohlstand des Haushalts abnimmt. Der Wohlstand dürfte allerdings negativ mit der Haushaltsgrösse korrelieren. Single-Haushalte sind tendenziell wohlhabender als kinderreiche Haushalte, die häufig preisbewusster einkaufen müssen. Mit steigendem Wohlstand nimmt hingegen der Bio-Anteil am Karotteneinkauf zu. Der Bio-Karottenanteil beläuft sich bei Haushalten mit geringem Wohlstand auf 16 % und bei Haushalten mit hohem Wohlstand auf 27 %.

Karotten auf dem Land beliebt

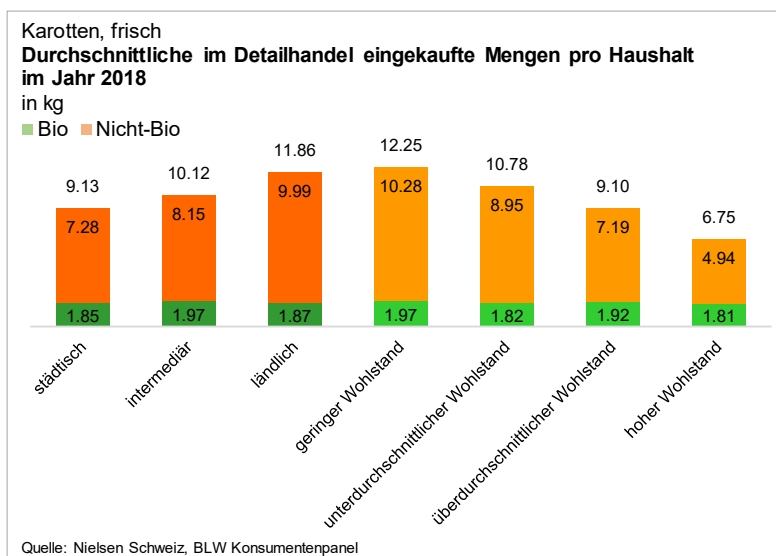
Weiter zeigen die Paneldaten, dass in ländlichen Haushalten 30 % mehr Karotten konsumiert werden als in städtischen Haushalten. Ein möglicher Erklärungsfaktor könnte sein, dass ländliche Haushalte tendenziell grösser sind als städtische Haushalte.



Quelle: BLW, Fachbereich Marktanalysen

Allerdings liegt der Bio-Anteil am Karotteneinkauf in städtischen Haushalten mit 20 % deutlich höher als in ländlichen Haushalten (16 %).

Die Analyse macht deutlich, dass traditionelle Gemüse wie Karotten den Gemüsemarkt weiter deutlich dominieren, der Konsum jedoch je nach Haushalts- und Einkommensstruktur variiert.



Definition Wohlstand

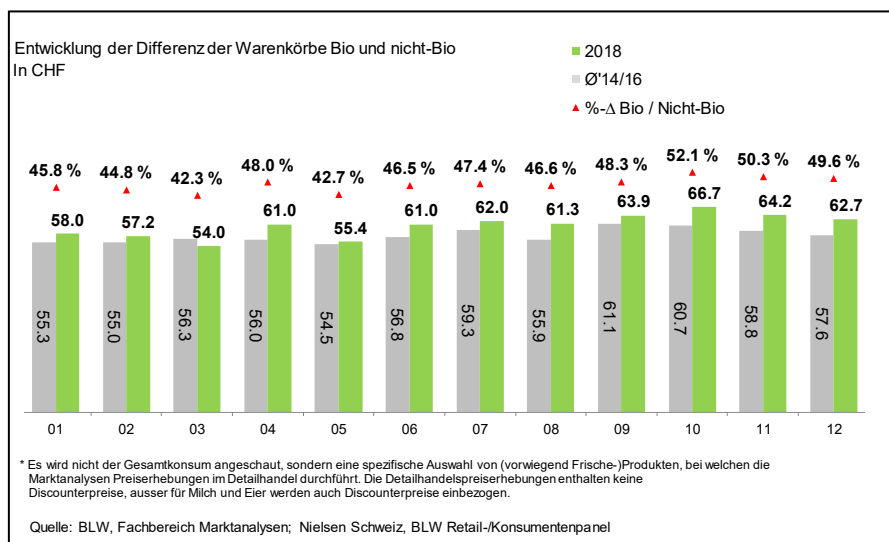
Anhand des Nettoeinkommens, der Anzahl Kinder und der Grösse des Haushalts wird das Pro-Kopf-Einkommen je Haushaltsmitglied berechnet. Gehört das Pro-Kopf-Einkommen je Haushaltsmitglied zu den höchsten 20%, wird dieser Haushalt in die Gruppe «hoher Wohlstand» eingeteilt. Gehört das Pro-Kopf-Einkommen je Haushaltsmitglied zu den tiefsten 20%, wird dieser Haushalt in die Gruppe «tiefer Wohlstand» eingeteilt.

Warenkorb: Bio und nicht-Bio im Vergleich

In CHF	Bio					Nicht-Bio				
	12 2017	11 2018	12 2018	%-Δ Vorjahr	%-Δ VM	12 2017	11 2018	12 2018	%-Δ Vorjahr	%-Δ VM
Milch	37.48	37.93	37.79	+0.8	-0.4	27.24	27.01	26.95	-1.1	-0.2
Fleisch	61.38	61.68	61.56	+0.3	-0.2	41.39	41.26	41.41	+0.0	+0.4
Eier Freiland, frisch	22.62	22.72	22.84	+1.0	+0.5	17.28	16.97	17.26	-0.1	+1.7
Speisekartoffeln	6.52	7.16	6.93	+6.2	-3.3	3.65	3.75	3.82	+4.8	+1.9
Früchte	19.00	19.13	18.83	-0.9	-1.6	12.49	12.67	11.56	-7.5	-8.8
Gemüse	32.86	38.95	37.18	+13.1	-4.5	21.29	23.29	22.91	+7.6	-1.7
Mehl*	4.13	4.13	4.13	0.0	0.0	2.59	2.59	2.59	0.0	0.0
Warenkorb Total	184.00	191.70	189.25	+2.9	-1.3	125.93	127.55	126.51	+0.5	-0.8

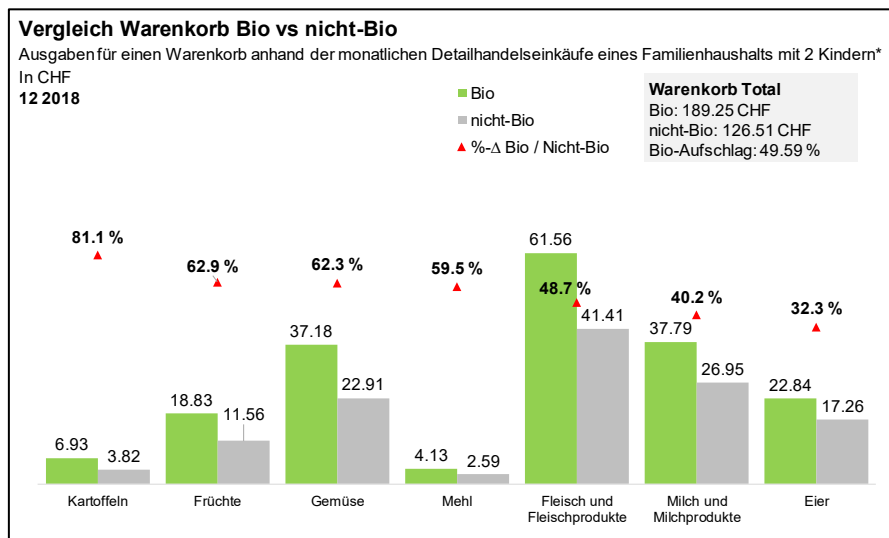
*Aufgrund einer Änderung in der Preiskalkulation wurden die Preise für Mehl rückwirkend korrigiert. In diesen Preisen sind keine Tiefpreis- und Discounterprodukte mehr enthalten.

Für detaillierte Informationen zum Vergleich der Warenkörbe klicken Sie [hier](#).



Zusammensetzung des Warenkorbs*

- Milch**
- 8.6 l Vollmilch
 - 200 g Gruyère
 - 210 g Mozzarella
 - 150 g Emmentaler
 - 110 g Vorzugsbutter
 - 4.5 dl Vollrahm
 - 500 g Fruchtojoghurt, Beeren
 - 350 g Joghurt nature
- Fleisch**
- 120 g Rindsentrecôte
 - 100 g Rindsplätzli à la minute
 - 60 g Kalbsniersstücksteak
 - 40 g Kalbsplätzli Stotzen
 - 170 g Schweinsniersstücksteak
 - 210 g Schweinskoteletten
 - 180 g Schweinsstotzenplätzli
 - 80 g Salami CH
 - 310 g Wienerli
 - 470 g Kalbsbratwurst
 - 720 g Poulet ganz
 - 160 g Pouletbrust
- Eier Freiland, frisch**
- 28 Stk. CH gesamt
- Speisekartoffeln**
- 1.5 kg Festkochende
 - 650 g Mehligkochende
- Früchte**
- 1.5 kg Äpfel, Gala, Klasse I
 - 1.2 kg Bananen
 - 890 g Orangen
 - 2.5 Stk. Kiwi
- Gemüse**
- 1.2 kg Karotten
 - 900 g Tomaten Rispe
 - 1.5 Stk. Salatgurke
 - 370 g Zucchini
 - 400 g Eisbergsalat
 - 240 g Zwiebeln (gelb)
 - 330 g Blumenkohl
 - 260 g Fenchel
 - 250 g Broccoli
 - 160 g Lauch grün
 - 210 g Champignons
 - 180 g Rindens gedämpft
 - 150 g Knollensellerie
 - 150 g Aubergine
 - 60 g Nüsslisalat
- Mehl**
- 1.4 kg Weissmehl



Auf Wunsch können Sie sich den Bericht per E-Mail zustellen lassen. Bestellung unter www.blw.admin.ch
Zu Haftung, Datenschutz, Copyright und Weiterem siehe: www.disclaimer.admin.ch